



Marcel Humbert steuert Rebus zum Sieg-Preis der Aarauer Gewerbetreibenden.

ALEXANDER WAGNER

Der kleine Rebus imponiert

Turf Barbara Aebischer stürmt mit Podium Rib auf Rang zwei

VON WILLI BÄR

Bei idealem Rennwetter sorgten gegen 10 000 Zuschauer für eine prächtige Kulisse auf der Schachen-Rennbahn. Das Hauptereignis, der mit 12 000 Franken dotierte Mai-Preis, präsentierte sich relativ offen. Favorisiert wurde Meister Padolin, doch einige andere Pferde waren ebenfalls stark gewettet. Zu ihnen gehörte Rebus, ein von Trainer Marcel Humbert gefahrener siebenjähriger Wallach des Stalles Allegra. Rebus, mit einem Stockmass von 1,58 Meter der Kleinste im Feld, nutzte seinen Startvorteil von 25 Meter gegenüber den Arrivierten und übernahm sogleich die Führung. Aus dem hinteren Band waren Styx und Quel Instant am flinksten auf den Beinen und bezogen die Plätze hinter dem Spitzenreiter. Kurz darauf tauchte auch Favorit Padolin in der Spitzengruppe auf. In den folgenden anderthalb Runden blieb

die Reihenfolge nahezu unverändert. Zu Beginn der Zielgeraden versuchten die Gegner, Rebus anzugreifen, doch dieser beschleunigte noch einmal und trabte einem überlegenen Sieg entgegen. Fünf Längen hinter dem Sieger sah Aussenseiter Sniper de Chenu wie der Zweite aus. Doch plötzlich kam ganz aussen Podium du Rib aus dem Nichts angeflogen und schnappte sich kurz vor dem Zielpfosten den Ehrenplatz. Der Partner von Barbara Aebischer hatte den Start verpatzt und lange an letzter Stelle gelegen.

«Das ist der Hammer, was für ein Pferd» rief ein euphorisierter Markus Monstein. Monstein ist gleichzeitig Manager des Stalles Allegra, Mitbesitzer und grösster Fan des siebenjährigen Wallachs, der aus Skandinavien stammt, wo er auch den grössten Teil seiner Karriere absolviert hat. «Trainer Marcel Humbert, normalerweise ein sehr zurückhaltender Prognostiker, äusserte

RESULTATE

Rennen 3. (Trab, 2525 m, Fr. 12 000): 1. Rebus (Marcel Humbert/Stall Allegra Racing Club/Marcel Humbert). 2. Podium du Rib (Barbara Aebischer) 5 Längen. 3. Sniper de Chenu (Pauline Davet) 0,25 Länge.

Rennen 5. (Trab, 2525 m, Fr. 10 000): 1. Bella Vita (Barbara Aebischer/Ecurie Wilton/Ludovic Theureau). 2. Racing Fox (Joey Vignoni) 0,75 Längen.

Rennen 6. (Jagd, 3600 m/Fr. 10 000): 1. Saint Léonard (Aurélien Rousse/Eugen Kessler/ Andreas Schärer). 2. Shannon Royal (Silvia Casanova) 6 Längen.

Rennen 7. (Flach, 2000 m, Fr. 10 000): 1. White Rules (Carina Schneider/Stall Schachen/ Miro Weiss). 2. Safija (Raphael Lingg) 1,5 Längen.

Rennen 8. (Cross, 4400 m, Fr. 10 000): 1. Quel Beau Mec (Silvia Casanova/I. + E. Baumgartner/Ivo Baumgartner). 2. Algorithme (Julien Lemée) 0,25 Länge.

sich vor dem Rennen ungewohnt optimistisch, sodass ich voller Zuversicht nach Aarau kam. Das Rennen von heute war die Hauptprobe für die Meisterschaft der Traber, in der wir im Herbst wieder voll angreifen wollen.»

Emotionaler Sieg für Aebischer

Nach dem zweiten Platz mit Podium du Rib kam es für Barbara Aebischer im Stuten-Cup noch besser. Im Sulky von Bella Vita gewann sie überraschend den Stuten-Cup (2425 Meter/10 000 Franken). Ein besonders emotionaler Sieg, denn das Rennen war Barbara Aebischers Vater, dem vor einigem Jahren verstorbenen Erhard Schneider, gewidmet. Die erst vierjährige Bella Vita hatte lange geführt, wurde dann im Schlussbogen von Racing Fox überholt. Doch die Aebischer-Stute liess nicht locker, kämpfte sich auf der Zielgeraden wieder heran und vorbei.

♣ Überraschung

Auch für Fahrerin **Barbara Aebischer** kam der Sieg mit Bella Vita im Stuten-Cup völlig überraschend: «Dass sie gegen die besten Stuten der Schweiz wie Une du Martza, Ulita de la Vallée, Quel Dame Flamy oder Racing Fox gewinnen kann, damit habe ich nie und nimmer gerechnet. Ich wusste, dass sie Klasse hat, aber sie ist erst vier Jahre alt und gab nach einer längeren Pause ihr Comeback. Eigentlich haben wir sie nur aufgeben, weil es sich um das Gedankenrennen für meinen Vater handelte. Als Racing Fox uns überholt hatte, dachte ich, es wäre gelaufen. Doch wie Bella Vita dann noch einmal anzog, war einfach fantastisch.»

♣ Stall Schachen

White Rules, Sieger im Preis der Stadt Lenzburg, trägt die Farben des Stalles Schachen: schwarz-weiss kariert mit roten Ärmeln. Hinter dem Pseudonym steckt eine Gruppe von rund 15 Rennsport-Enthusiasten aus der Region Aarau. Präsiert wird die 2002 gegründete Besitzergemeinschaft vom Oberentfeldler Garagisten **Martin Sollberger**. Jedes Mitglied bezahlt einen Jahresbeitrag von 2000 Franken. Damit werden zwei Pferde finanziert, neben White Rules auch Lark Bunting, der sich letztes Jahr in Aarau versuchte, aber mit den engen Kurven nicht zurechtkam. Das erfolgreichste Pferd im Stall war Vlavianus, der zahlreiche Rennen gewann und 2009 im Grossen Preis von St. Moritz Rang drei belegte.

♣ 500 km Anreise

Den längsten Anfahrtsweg hatte die 7-jährige Stute *Première de Mai*. Ihr Stall steht über 500 Kilometer entfernt an der Trabrennbahn im niederbayerischen Straubing. Dort wurde sie 2012 als «Pferd des Jahres» geehrt. Ihr Steuermann, der Österreicher **Christoph Schwarz**, wurde im gleichen Jahr Champion der Fahrer. Mit dem sechsten Rang im Preis der «Aargauer Zeitung» verdiente *Première de Mai* 190 Franken. In Straubing, wo am Sonntag ebenfalls ein Renntag stattfand, hätte sie dafür Zweite werden müssen, dort sind die Rennen mit einem Zehntel der Aarauer Preissumme dotiert. Ausdruck der tiefen Krise, in der sich der deutsche Trabrennsport befindet.

♣ Zwei Dominatoren

Die Galopprennen wurden von zwei Trainern dominiert. Andreas Schärer feierte in der Jagdprüfung einen Dreifacherfolg und im Hürdenrennen einen Doppelsieg. Die beiden Sieger der Flachrennen, *Strade Kirk* und *White Rules*, werden vom Urdorfer Champion *Miro Weiss* trainiert. (WB)